

Schulentwicklungsplanerische Stellungnahme für den langfristigen Standort der Gesamtschule Nippes

(unter Berücksichtigung des Ergebnisses der Machbarkeitsstudie)

Ausgangslage

In den Vorüberlegungen zum langfristigen Standort der Gesamtschule Nippes wurden verschiedene Optionen geprüft. Die Unterbringung in der Brehmstraße ist nur für maximal 3 Jahre genehmigt. Deshalb beträgt auch der Zeithorizont für die Fertigstellung notwendiger Baumaßnahmen lediglich 3 Jahre. Aus diesem Grund kamen Neubaumaßnahmen auf Grundstücken ohne entsprechendes Planungsrecht nicht in Betracht, weil hier erfahrungsgemäß mit starken Verzögerungen im Vorlauf zu rechnen ist. Hier wurden mehrere Optionen städtischer Grundstücke geprüft.

Darüber hinaus steht die Finanzsituation teuren Lösungen im Weg. Unter diesen Prämissen kam im Wesentlichen ein Hauptschulgebäude in Frage, das im Zuge schwindender Hauptschulanmeldungen für die Schulform aufgegeben werden kann. Nicht in Betracht kommen Teilstandortlösungen unter Nutzung zweier Hauptschulstandorte, deren Schließung durch die Schülerzahlentwicklung absehbar oder vertretbar ist. Die Bezirksregierung genehmigt keine Lösungen mit Teilstandorten, die mehr als 5 Min. fußläufig auseinander liegen.

Das Hauptschulgebäude in der Paul-Humburg-Straße (Longerich) kam u.a. wegen der relativ großen Grundstücksfläche in Betracht. Bedenken der Gebäudewirtschaft und die weiterhin hohe Unterschreitung der Normgröße (> 20.000 m²) führten deshalb zur Überlegung, den Standort Ossietzkystraße (Förderschule Sprache) mit einzubeziehen. Dieser Standort ist fußläufig maximal 5 Minuten vom Standort Paul-Humburg-Straße entfernt und ist damit genehmigungsfähig.

Exkurs Förderschulen Sprache

In der Förderschule Ossietzkystraße werden Schülerinnen und Schüler der Primarstufe mit Sprachstörungen unterrichtet. Insgesamt decken 2 städtische Primarschulen diesen speziellen Förderbedarf im linksrheinischen Stadtgebiet ab (die 2. Schule ist die Förderschule Sprache Marienplatz mitten in der Innenstadt), die neu gebaute Schule am Alter Mühlenweg 2 den Bedarf im ganzen rechtsrheinischen Stadtgebiet. Die Einzugsbereiche sind in allen Fällen groß und bezirksübergreifend. Die Förderschulen mit dem Schwerpunkt Sprache haben als sogenannte Durchgangsschulen relativ hohe Rückschulungsquoten. Deshalb gehen wissenschaftliche Experten im Zusammenhang der Inklusionsplanung (UN-Behindertenrechtskonvention und Bildung von Kompetenzzentren für sonderpädagogische Förderung (KsF)) davon aus, dass die Kinder mit diesem sonderpädagogischen Förderbedarf relativ leicht in den allgemeinen Schulen integriert bzw. inklusiv beschult werden können. Die 3 städtischen Förderschulen sind auch auf dem Weg zu neuen Konzeptionen und die Förderschule Alter Mühlenweg ist verbindliches Mitglied der beiden KsF Mülheim-Ost und Porz. Trotzdem ist zeitnah keine wesentliche Reduzierung von Förderplätzen zu erwarten. Vielmehr ist der Förderbedarf zur Zeit eher steigend und die Entwicklungsprozesse brauchen Zeit.

Förderschule Sprache Ossietzkystraße

Aus diesem Grund wäre bei Nutzung des Standortes Ossietzkystraße eine Verlagerung der Förderschule notwendig. Dafür bietet sich das nach Umzug der Gesamtschule Nippes wieder frei werdende Schulgebäude in der Brehmstraße an. Das Ge-

bäude hat mit 21 Unterrichtsräumen eine vergleichbare Größe wie das Gebäude in der Ossietzkystraße. Da das solide Gebäude für die Nutzung als Gesamtschule hergerichtet und renoviert wird, sind in geringem Umfang räumliche Anpassungen (so z.B. Wegfall von Fachräumen und Schaffung einiger kleiner Gruppenräume, Umzug der OGS-Einrichtung etc.) erforderlich. Die Sporthalle ist in gutem Zustand und enthält außerdem einen neu ausgestatteten Gymnastikraum, der für Physiotherapie genutzt werden kann. Der Schulhof – bisher ausgerichtet auf ca. 300 Schüler - bietet ausreichend Bewegungsraum für die rund 150 Schülerinnen und Schüler der Förderschule.

Machbarkeitsstudie

Die Machbarkeitsstudie für die Realisierung des Gesamtschulraumbedarfs hatte unerwartet 2 grundsätzlich in Frage kommende Varianten als Ergebnis:

Variante 1: Vorsichtige Erweiterung im Bestand beider Standorte. An beiden Standorten sind dabei erhebliche Sanierungsbedarfe festgestellt worden. Als Problem stellte sich insbesondere der Denkmalschutz am Schulstandort der Hauptschule heraus. Nicht nur das bestehende Gebäude-Ensemble einschließlich nicht mehr anforderungsgerechter Sporthalle dürfen nicht angetastet oder baulich verändert werden, sondern auch große Teile des Grundstücks sind für Aufbauten nicht verwendbar. Variante 1 enthält deshalb als bauliche Ergänzung lediglich eine Sporthalle mit 3 zusätzlichen Unterrichtsräumen. Damit wäre der Standort für die Sekundarstufe II nutzbar. Der Standort Ossietzkystraße - obwohl kleiner – kann entsprechend für die Sekundarstufe I baulich ergänzt werden.

Nachteile dieser Lösung aus schulischer Sicht sind die notwendigen Schülerströme: der Sek II.-Schüler zur Mensa an der Ossietzkystraße und die von Sek-I-Schülern zu der 2. Sporthalle an der Paul-Humburg-Straße. Auch gibt es noch keine Lösung für die Stellplatzunterbringung.

Als **Variante 2** haben die Architekten eine Lösung präsentiert, die zwar mit höheren Investitionsausgaben verbunden ist, aber einen höheren Nutzen hat

Dabei wird ein kompletter Neubau für die 4-zügige Gesamtschule auf dem Standort Ossietzkystraße vorgeschlagen. Das Gebäude würde fast das ganze Grundstück beanspruchen, was durch die angrenzenden öffentlichen Grünflächen optisch jedoch unproblematisch wäre. Die Schulhoffläche wird im Innenhof und ca. hälftig erhöht über der 3-fach-Sporthalle nachgewiesen. Stellplätze könnten bei einem Neubau als Tiefgarage realisiert werden. Außensportanlagen können nach Aussage der Architekten problemlos auf dem Dach umgesetzt werden.

Die höheren Investitionskosten werden dadurch relativiert, dass das komplette Grundstück mit Gebäuden der jetzigen Hauptschule Paul-Humburg-Straße für andere schulische Zwecke zur Verfügung stünde.

Aus schulentwicklungsplanerischer Sicht kann damit zusätzlich ein Teil des erwarteten Mehrbedarfs an Schulplätzen in der Sekundarstufe I gedeckt werden (s. schulentwicklungsplanerische Anlage zu der Entwicklung der Schülerzahlen im Bezirk Nippes). Die Einschränkungen durch den Denkmalschutz schließen ein eigenständiges Gymnasium am Standort Paul-Humburg-Straße jedoch aus. Dieses hätte bei einer Mindestgröße von 3 Zügen eine vergleichbare Größenanforderung wie die 4-zügige Gesamtschule. Der Standort könnte jedoch nach erforderlicher Zwischennut-

zung der Gesamtschule, d.h. nach Fertigstellung der Baumaßnahme am Standort Ossietzkystraße für eine Zügigkeitserweiterung derselben hergerichtet werden. In diesem Fall wäre ergänzend im Rahmen der Machbarkeitsstudie zu prüfen, in welcher Größenordnung eine Erweiterung realisierbar ist. Die Erweiterungsoption der Gesamtschule ist im weiteren Planungsverfahren dann von vornherein zu berücksichtigen. Die Änderung der Zügigkeit der Gesamtschule kann jedoch erst nach Fertigstellung der Baumaßnahmen angegangen werden.

Anlage: SEP-Stellungnahme zum Platzbedarf Sekundarstufe I in Nippes